

Schmiedgasse 24 , 87600 Kaufbeuren, Tel. 08341/12250

E-Mail: ostallgaeu-kaufbeuren@bund-naturschutz.de

Öffnungszeiten: Mo. u. Mi. 9.30 – 11.00 Uhr

www.ostallgaeu-kaufbeuren.bund-naturschutz.de



Liebe Mitglieder und Förderer unserer Kreisgruppe,

dass unsere Erde in absehbarer Zeit durch den Klimawandel zu einem lebensfeindlichen Ort werden könnte, hat sich inzwischen doch bei den meisten unserer Mitmenschen herumgesprochen.

Dass mit dem fortschreitenden Artensterben ebenso dramatische Konsequenzen zu befürchten sind, wird von den meisten nach wie vor nicht als konkrete Bedrohung empfunden.

Dabei müssen mehr als 75 Prozent der Pflanzen, die vom Menschen gegessen werden, darunter viele Obst- und Gemüsesorten, von Tieren bestäubt werden. Dass ein weltweiter Schwund von Insekten, unter denen viele Bestäuber sind, da nicht folgenlos bleiben kann, ist eigentlich klar.

Auf der Weltnaturkonferenz im Oktober wurde immer wieder betont, wie wichtig es wäre, diesen Schwund von Tieren und Pflanzen innerhalb der kommenden zehn Jahre wenigstens zu bremsen. Wenn nämlich der Punkt erreicht ist, wo sich das Artensterben derart drastisch bemerkbar macht wie der Klimawandel durch die Hochwasserkatastrophe in Deutschland, ist es definitiv zu spät.

Umso mehr kann unsere Kreisgruppe stolz auf ihre umfassenden Aktivitäten zum Artenschutz sein. Beachtliche Zahlen von jährlich geretteten Amphibien und die Pflege wertvoller Flächen, auf welchen noch viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu finden sind, zeigen den Erfolg der unermüdlichen Naturschutzarbeit unserer Mitglieder.

Hoffen wir nun, dass eine neue Bundesregierung die drängenden ökologischen Themen ernst nimmt, dass ein neuer Bundesverkehrsminister die autozentrierte Verkehrspolitik und damit auch den völlig überdimensionierten Ausbau der B12 stoppt und die Klimaziele erreicht werden können. Bleiben wir uns weiterhin zum Wohl von Mensch und Natur verbunden, ich freue mich auf ein Wiedersehen in Marktoberdorf.

Josef Kreuzer

Vorsitzender Kreisgruppe Ostallgäu-Kaufbeuren im BUND Naturschutz

AUS DER KREISGRUPPE

Mitgliedsstand

Derzeit sind es 3.465 Mitglieder, Stand 02.11.2021. Im Sommer bei der Standwerbung konnten 99 neue Mitglieder gewonnen werden. Das Ergebnis der Herbstwerbung liegt noch nicht vor.

Amphibienbetreuung

Im Frühjahr waren unsere Helfer*innen 1.400 Stunden im Einsatz, etwa 15.966 Frösche, Erdkröten und Molche trugen sie über die Straßen. Sie sammelten am Grundweiher in Rückholz, Schapfensee und Bannwaldsee, Weinhausen und Jengen, Seeger See und Schwaltenweiher, Kreisstr. Günzach, Heißen und Ronsberg, Kaufbeuren Kaiserweiher und in Walder Weiher, Kuhstallweiher und Stöten OT Wies. Die Kreisgruppe traf sich 2021 zu sieben Sitzungen, davon fünf online, beschäftigt haben uns vor allem die Aktionen zur B12 und der Kauf eines Grundstücks im südl. Landkreis, der aber noch nicht abgeschlossen ist.



Die Mitglieder der Kreisgruppe bei der Besichtigung des Löffelkrautstandorts hinter der Gfällmühle in Ebersbach



Und im Dümpfelmoos bei Marktoberdorf

B12 AUSBAUPLÄNE

Was geschah dieses Jahr?

von Thomas Reichart



Aufgrund der Pandemie verzögerte sich die Bearbeitung der im vergangenen Jahr eingebrachten Vorwände gegen das Projekt. Die Kreisgruppe hatte hier mit Regionalreferent Thomas Frey eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. Im Juli fand dann der Erörterungstermin zu den Einwendungen statt. Drei Tage lang stellte sich das Bauamt und die Regierung von Schwaben dabei den Fragen und der Kritik von Anwohner*innen, Landwirt*innen, Verbänden und Gemeinden.

Auch der BN war in Person von Regionalreferent Frey und Thomas Reichart aus dem Kreisgruppenvorstand vertreten. Eine echte Kompromissbereitschaft von Seiten des Bauamts war nicht zu erkennen, lediglich marginale Verbesserungen beim Lärmschutz wurden gönnerhaft als „freiwillige Leistung“ angekündigt. Für den BN war dies aber nicht ausreichend, wir bohrten gerade beim Klimaschutz nach und mussten feststellen, dass sich das Amt hierfür nicht sonderlich interessiert.

KILOMETERLANGE RADDEMO AUF DER B12

Für Juli war auch eine Radldemo auf der B12 geplant, welche aber vom Landratsamt, trotz zwischenzeitlicher mündlicher Zusage, schlussendlich nicht genehmigt wurde. Daher meldete die Bürgerinitiative eine weitere Demonstration mit anderem Verlauf für den 19. September an, welche schließlich genehmigt wurde. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich eine Woche vor der Bundestagswahl ca. 400 Radfahrende aller Altersgruppen am Gennachstadion in Lindenberg. Dort gab es Redebeiträge vom BN, einer Anwohnerin, dem LBV, einer Kreisrätin aus dem Oberallgäu sowie einem Vorstandsmitglied des Bauernverbands. Allein die Diversität dieser Gruppen zeigt deutlich die breite Ablehnung des Projekts in der Gesellschaft. Anschließend ging es über den Feldweg endlich auf die von der Polizei gesperrte B12 und südlich in Richtung Jengen. Dort wurde umgedreht und nach Norden bis zur Auffahrt A96 geradelt, ein weiteres Mal gedreht und an der Brücke für ein

Foto gestoppt. Insgesamt war der Zug der Radelnden weit über einen Kilometer lang, sodass die Aktion ein voller Erfolg war und ein entsprechend großes Medien-echo erzeugte.

WIE GEHT ES WEITER?

Das Thema Allgäu-Autobahn wird uns noch über Jahre hinweg beschäftigen. Im nächsten Schritt wird das Straßenbauamt wahrscheinlich im kommenden Frühjahr den Planfeststellungsbeschluss vorlegen. Hierauf behält sich der BN eine Klage gegen diesen Beschluss vor. Hierzu traf man bereits erste organisatorische und juristische Vorbereitungen, unter anderem wurde eine Spendensammlung gestartet. In der Zwischenzeit hoffen wir, dass die nächste Bundesregierung den Bundesverkehrswegeplan 2030 einer intensiven Prüfung unterzieht. Laut einem BN Gutachten ist dieser Plan, der auch die B12 enthält, verfassungswidrig!



Wer sich engagieren möchte, bekommt Infos unter www.b12-so-nicht.de

Dort und auf Social Media sind auch Bilder und Videos der Demo zu sehen. Um Spenden für eine etwaige Klage gegen die Allgäu Autobahn wird weiterhin gebeten.

Entweder online unter

<https://www.betterplace.org/de/projects/94625>

oder direkt an die Kreisgruppe.

UMO - UMWELT MOBIL

im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren



von Dipl.-Ing. Alexandra Baur



ZWISCHENBERICHT DER KREISGRUPPE OAL

In Kooperation mit dem BUND Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ) wurde unter Leitung von Dipl.-Geoökologe Andreas Güthler das Projekt „UMO - Umwelt mobil“ ins Leben gerufen. Hierzu besuchen die Honorarkräfte des Naturerlebniszentrums mobil Schulen und Kindergärten verschiedener Landkreise, um Umwelt- und Naturaktionen für Kinder und Jugendliche durchzuführen. Sie für Natur und Umwelt zu sensibilisieren ist Hauptanliegen der Initiative. Es wird Wissen über die komplexen Zusammenhänge der lokalen Natur sowie die weltweiten Zusammenhänge der Umwelt vermittelt. Schwerpunkt der Arbeit ist ein Erfahren mit allen Sinnen: Indem eine kindlich-emotionale Verbindung entsteht, können sie die Natur begreifen und als wertvoll empfinden. Freude, Kreativität, Forschergeist und Teambildung sind Leitgedanken der umweltpädagogischen Arbeit. Ein weiteres Ziel: den eigenen Lebensstil zu reflektieren und nachhaltig auszurichten.

ANGEBOTE

Im Frühjahr und Herbst werden den Schulen und Kindergärten unsere jahreszeitlich angepassten Programme per E-Mail zugesendet. Im Augenblick können die Grundschulen im Ostallgäu wählen zwischen:

1. Klimawandel – kleine Gase, große Wirkung (3. - 4. Klasse)
2. Ökologischer Fußabdruck (im Klassenzimmer):
 - a Schwerpunkt Ernährung
 - b Schwerpunkt Energie und Mobilität
 - c Schwerpunkt Konsum und Müll
3. Lebensraum Hecke (draußen)
4. Natur im Winter (draußen)
5. Landart – Gestalten in und mit der Natur (draußen)
6. Reise zu Jägern und Sammlern – Steinzeit (draußen)



Für Kindergärten und weiterführende Schulen bietet das NEZ altersangepasste Programme an. Neu aufgenommen wurde die Aktion: „Klimawandel – kleine Gase, große Wirkung“. Sie gibt Schüler*innen eine Möglichkeit, brandaktuelles Wissen über die Klimakrise zu erwerben. Während einer „Klimawandel“-Aktion lernen sie unter anderem, welche Handlungsmöglichkeiten sie selbst haben, um Einfluss auf die Klima-Entwicklung zu nehmen und ihre eigenen Eindrücke zu verarbeiten. Die Programmpunkte „Klimawandel“ und „Ökologischer Fußabdruck“ finden im Klassenzimmer statt. Alle weiteren Aktionen werden draußen, in der näheren Umgebung der Schulen, durchgeführt. Besonders beliebt bei Grundschulklassen war im laufenden Jahr die „Reise zu Jägern und Sammlern – Steinzeit“. Das Landart kann inzwischen nicht nur im Sommer sondern auch im Winterhalbjahr gebucht werden. Der Herbst hat sich bisher als sehr dankbar für dieses Thema erwiesen.

HONORARKRÄFTE

Im Süden des Landkreises sind Melanie Dopfer, Eva Bruns und Laurence Neumann, im Norden Gudrun Mammana, Simone Theele und Alexandra Baur unterwegs. Letztere ist außerdem Koordinatorin der Honorarkräfte. Vier der sechs sind 2021 zum Team gestoßen, ihre Einarbeitung verläuft gut.

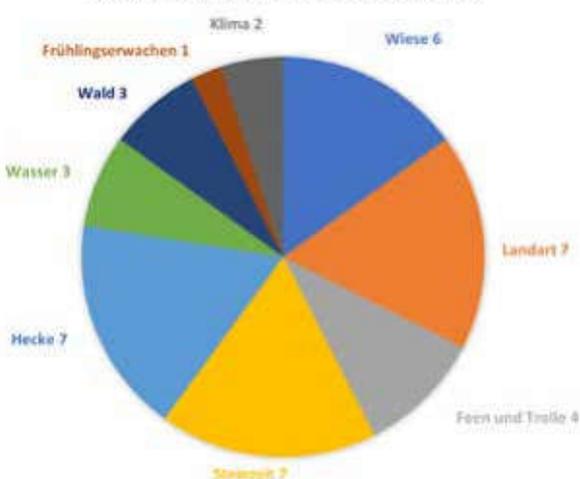
AKTUELLE SITUATION

Obwohl das Jahr 2021 für das UMO merklich von der Corona-Situation abhängig war, konnten wir viele Aktionen – insgesamt elf Kindergarten- und 29 Schulführungen – durchführen und das in nur einem halben Jahr. Es wurden darüber hinaus bereits Winterführungen angefragt.

AUSBLICK

Im kommenden halben Jahr erwarten wir vor allem Buchungen von Outdoor-Programmen. Hiermit ist es Schulen und Kindergärten möglich, nach einer langen Zeit des Verzichts, spannende Aktionen zu bieten und trotzdem die größtmögliche Vorsicht walten zu lassen.

DURCHGEFÜHRTE AKTIONEN 2021



von Renate Wiebel | Foto von Sven Büchner

GARTENSCHLÄFER SPURENSUCHE IN SCHWANGAU UND FÜSSEN



Der Gartenschläfer ist ein kleiner Verwandter des Siebenschläfers, seine „Zorro-Maske“ macht ihn unverkennbar. Er ist ausschließlich in Europa zu Hause und kommt in weiten Teilen Deutschlands vor. Allerdings gehen die Bestände seit Jahrzehnten dramatisch zurück. Deshalb wurden Freiwillige gesucht, die bei der Suche nach dem Gartenschläfer unterstützen. Ein diesjähriger Schwerpunkt war das Allgäu, vor allem der südliche, alpine und alpennahe Bereich. Dem Aufruf der Kreisgruppe ist Christa Janner für Schwangau und Angelika Flierl für Füssen gefolgt. Beide wies Projektleiter Eckardt Kasch ein und versorgte mit dem erforderlichen Material. Für Schwangau suchte Christa Janner, unterstützt von Renate Wiebel, die Region unterhalb der Schwannsee-

platten entlang des Geometerwegs aus. Der Projektzeitraum betrug zwei Monate, in denen sich die Vegetation ständig veränderte. Anfang Juni hängte man 25 Tunnel waagrecht und in Augenhöhe an Bäumen auf. In den Tunneln lag auf dem Boden ein längliches Brett mit einem aufgeklebten weißen Pappstreifen, an beiden Enden des Papiers befand sich ein gemalter Streifen schwarzer „Farbe“. Tiere liefen über die Farbe und hinterließen auf dem weißen Untergrund gut erkennbare Spuren. Im Abstand von zwei Wochen überprüfte man die Tunnel vier Mal, tauschte bei Bedarf die weißen Streifen aus und trug die Farbe neu auf. Alles ist genau protokolliert, die Streifen mit Spuren übermittelt Herr Kasch.

FAZIT Abschließend konnten keine Gartenschläfer nachgewiesen werden. Eindeutige Spuren von Siebenschläfer und Haselmaus waren dabei. Man vermutet, dass sich der Gartenschläfer in höhere Regionen zurückgezogen hat. Angelika Flierl aus Füssen hat 25 Fallen alleine betreut, leider auch hier keine Spur vom Gartenschläfer.

Einen Versuch war es wert, herzlichen Dank für euren Einsatz!

von Roman Seider

ARBEITEN IN DER NATUR FÜR DIE NATUR IN KÖNIGLICHER UMGEBUNG

Will man Springkraut in der Schwangauer Gemarkung zu Leibe rücken, braucht es Aktive in den verschiedensten Bereichen:

1. den Gebietsbetreuer Thomas Hennemann, der den Bedarf erkennt und Aktive mobilisiert
2. die Allgäuer Zeitung, die alle Informationen zügig veröffentlicht
3. die Naturschutzverbände, die mit ihren Mitgliedern jedes einzelne Springkraut aus dem Boden ziehen
4. den Bauhof von Schwangau, der mit Hänger vor Ort ist und danach das Springkraut als Abfall entsorgt

Diese aktive Zusammenarbeit führte für unsere unmittelbare Schwangauer Flora zu einem beachtenswerten Ergebnis. Unsere heimische Pflanzenwelt wird von dem „eingewanderten“ indischen Springkraut durch solche „Rupfaktionen“ nicht mehr so widerstandslos überwuchert. So kann die lokale Biodiversität als Lebensgrundlage der heimischen Flora gesichert werden. Bei den ersten beiden Springkraut-Einsätzen der BN-Ortsgruppe Schwangau an der Mühlberger Ach, beim Campingplatz Bannwaldsee, waren Mitglieder der örtlichen Vorstandschaft, deren Familien und zwei weitere Mitglieder aktiv. Bei der Aktion in Hohenschwangau, Landschaftsschutzgebiet und FFH Gebiet, beim Fahrradweg, der an der Touristinfo beginnt, nahmen auch Schwangauer Bürger*innen, Herr Griegel vom Landesverband für Vogelschutz und vor allem die beiden tüchtigen zehnjährigen Buben, Theo und Jakob, teil. Für ihren engagierten Einsatz erhielten sie besonderes Lob. Über die „Berge“ gerupften Springkrauts konnten am Ende dieser Naturschutzmaßnahme alle Beteiligten stolz und zufrieden sein.



Sehr herzlichen Dank allen Beteiligten!

GERMARINGEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Jugendrat und BUND Naturschutz pflanzen 36 Bäume



Text und Fotos von Josef Kreuzer

Die Herbstferien sind wetterbedingt oft die Zeit, in welcher Jugendliche mehr vor dem Computer oder Fernseher sitzen als sonst. Der Germaringer Jugendrat rief nun dazu auf, diese Ferien sinnvoll zu gestalten und sich mit Unterstützung von Bauhof, der örtlichen Raiffeisenbank, BUND Naturschutz und „bergaufland Ostallgäu e.V.“ an einer Pflanzaktion im Germaringer Ortsteil Schwäbishofen zu beteiligen. Der Verein „bergaufland Ostallgäu e.V.“ und die Raiffeisenbank unterstützen finanziell diese Gemeinschaftsaktion von Jugendlichen und Erwachsenen, um hier die Verantwortung für die Gestaltung des heimatlichen Lebensraumes zu stärken. Darüber hinaus soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass gerade auch die junge Generation mit konkretem Handeln den drohenden Klimawandel bremsen kann. Einige der über 30 beteiligten Jugendlichen meinten: „Bei der Klimakonferenz in Glasgow quatschen sie nur, wir handeln und tun wirklich was für gutes Klima!“

Insgesamt 36 Bäume wurden neu gepflanzt, darunter Linde, Ahorn, Birke, Buche, Apfel, Birne, Walnuss, Eberesche und Weide.

Bürgermeister Helmut Bucher, BN-Vorsitzender und stellvertretender 3. Bürgermeister Josef Kreuzer und die teilnehmenden Gemeinderät*innen bedankten sich beim fleißigen Pflanzteam mit einer stärkenden Brotzeit und brachten ihre große Freude über diese vorbildliche Feriengestaltung zum Ausdruck.



AUS DEM SÜDEN

von Hans Hack

NESSELWANG

In seiner Funktion als 2. Vorsitzender erarbeitete Hans Hack eine Stellungnahme zum Bauantrag zur Errichtung einer „Alpine-Coaster-Anlage“ in Nesselwang und bat die BN-Mitglieder in einem Anschreiben um ihre Meinung. Von den 27 Rückmeldungen waren 26 gegen den Bau dieser Anlage und von diesen 16 für die Durchführung eines Bürgerbegehrens. Die Anlage ist inzwischen im Bau.

RIEDEN AM FORGGENSEE

Der Gemeinderat von Rieden hat den Antrag einer Baufirma aus Pfronten, eine Kiesgrube im Gemeindegebiet zu errichten, abgelehnt. Bürgermeister Andreas Haug bat den BN um Unterstützung. Hans Hack unterrichtete daraufhin die BN-Mitglieder von Rieden und unterstützte die Gründung einer Bürgerinitiative.

Um Kies aus dem abgestauten Forggensee abbauen zu können, genehmigte die Untere Naturschutzbehörde den Bau einer zusätzlichen Zufahrt zum Forggensee, nur ca. 50 Meter neben der bestehenden Zufahrt. Dieser Uferbereich ist durch die „Verordnung des Landschaftsschutzgebiet Forggensee“ und durch das Bayr. Naturschutzgesetz zum Schutz der Uferzonen an Seen besonders gegen die trotzdem durchgeführten Baumaßnahmen geschützt.



BANNWALDSEE

Die Regierung von Schwaben bat den BN um eine Stellungnahme über einen Antrag zur Genehmigung einer „Paddling-Schule“ auf dem Bannwaldsee. In Zusammenarbeit mit Dr. Hans Ehrhardt forderte Hans Hack, zum Schutze der Brutplätze der zahlreichen Wasservögel in den Schilfzonen, das „Steh-Paddeln“ am Bannwaldsee zu verbieten. Die Regierung folgte den vorgebrachten Argumenten und sprach ein Verbot über das „Steh-Paddeln“ am gesamten Bannwaldsee aus.

PFRONTEN

Dem Gemeinderat Pfronten liegt ein Antrag auf Genehmigung eines Klettersteiges am Breitenberg vor. Eine aktive Gruppe von Pfrontener Bürger*innen möchte ein Mitspracherecht zu dieser Entscheidung einfordern. Hans Hack hat im Auftrag der Kreisgruppe seine Unterstützung zugesagt.

LECHBRUCK

Aus Lechbruck erreichte uns ein Hilferuf. Zum wiederholten Mal beantragte ein Investor den Neubau eines 140 Betten Hotelkomplexes auf einem Gemeindegrundstück, auf dem seit Jahren eine Hallenbad- und eine Tennishallen-Bauruine stehen. Hans Hack informierte die BN-Mitglieder und unterstützte die Gründung einer Bürgerinitiative. Diese organisierte ein Bürgerbegehren, das zu einem Bürgerentscheid führte. Damit hatten alle Bürger*innen Lechbrucks die Möglichkeit, über die Baugenehmigung mitzuentcheiden. Eine große Mehrheit stimmte gegen den Verkauf des Gemeindegrundstücks und gegen den Bau des Großhotels.